

**27. September 2016:  
Grundsteinlegung für neue Unternehmenszentrale  
von Vonovia  
Rede von Dr. Wulf H. Bernotat  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vonovia SE**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Herr Minister Duin,  
Herr Oberbürgermeister Eiskirch,  
Herr Buch,  
Meine Damen und Herren,

vor einem Jahr ist Vonovia, der neue Name unseres Unternehmens, erstmals in der Öffentlichkeit erschienen. All das, was in ihm wirkt, sein Geist, seine Werte, sein Sinn – all das bekommt mit unseren Mitarbeitern ein neues Zuhause.

Vonovia ist ein junges Unternehmen mit dem Erfahrungsschatz vieler Generationen. Wir vergessen nicht unsere Wurzeln, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen.

Diesem modernen und gleichzeitig traditionsreichen Unternehmen baulich und gestalterisch gerecht zu werden, ist eine große und großartige Aufgabe.

Wir haben von der ersten Idee bis zur Projektreife einen intensiven Weg zurückgelegt. Wer schon einmal ein Haus gebaut oder eine Wohnung komplett renoviert

hat, kennt die feinen Tücken zwischen Wunsch und Wirklichkeit mit all den vielen Sowohl-als-Auch-Ansprüchen:

Eines aber stand von Anfang an fest: Bitte kein Protz, wir gehen angemessen mit dem Geld unserer Mieter und Investoren um. Andererseits soll aber schon deutlich werden, dass wir ein leistungsstarkes und erfolgreiches Unternehmen sind.

Also bitte keine baulichen Allüren, wir zeigen klare Kante mit einer ehrlichen Geradeaus-Mentalität, aber das alles bitte schön mit Charme.

Und dann fallen auch noch Worte wie Qualität, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Wiedererkennungswert.

Herr Halatschev, Sie als Architekt bei Goldbeck haben sich daraus einen Reim gemacht und wir haben Sie beim Reimen kräftig unterstützt. Die Pläne, die wir nun umsetzen, zeigen ein Gebäude, das zu uns passt, weil es angemessen ist. Wir machen uns damit nicht wichtiger als wir sind, wir verstecken uns aber auch nicht.

Unser Unternehmen muss sich im Wettbewerb ständig behaupten. Das ist völlig klar. Aber wir wissen, dass wir eine soziale Verantwortung haben. Wir sind keine Maschinenfabrik, die eine Technik entwickelt und sie dann vertreibt. Wir sind ein Unternehmen, das sich um eines der wichtigsten Grundbedürfnisse der Menschen kümmert. Wir bieten unseren Kunden ein bezahlbares und lebenswertes Zuhause. Zu diesem Anspruch muss auch das neue Zuhause unseres Unternehmens passen.

Deshalb wäre es auch völlig falsch, wenn wir uns einer Architektur unterwerfen würden, die Form über Inhalt stellt. Die Architektur muss uns dienen und das tut sie auch.

Wir setzen auf gute Nachbarschaft, und dazu gehört erst einmal Verständnis für die berechtigten Fragen unserer Nachbarn zu haben. Wir wissen, dass mit den nun bald beginnenden Bauarbeiten viel Lärm und Schmutz verbunden sein wird. Ich verspreche Ihnen: Unser Unternehmen prüft jede Möglichkeit, die Belastungen so gering wie möglich zu halten, oder sie vielleicht sogar zu vermeiden.

Wir behalten natürlich auch die zukünftige Verkehrssituation im Blick und unterstützen die Stadt bei der Entwicklung von passenden Lösungen.

Wir schieben also nichts auf die lange Bank und haben deshalb auch schon beschlossen, uns am Lärmschutzprogramm der Stadt zu beteiligen. Zudem wollen wir mehr Parkplätze bauen als wir eigentlich müssten.

Herr Oberbürgermeister Eiskirch, auch ich möchte Ihnen und Herrn Stadtbaurat Markus Bradtke für die sehr gute Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten danken. Bis zu 80 Mitarbeiter waren damit beschäftigt, den Bebauungsplan in der Rekordzeit von nur acht Monaten fertig zu stellen. Dass dabei trotz der Eile mit großer Sorgfalt und unter Abwägung aller Interessen vorgegangen wurde, macht Ihre Leistung umso bemerkenswerter.

Nun darf ich dem Rathaus dafür leider keinen Orden verleihen, aber ich hoffe, dass der Respekt von uns allen für diese Leistung unsere Anerkennung vermitteln kann.

In rund 450 Tagen wollen wir unsere neuen Büros betreten. Die Zeit läuft, aber sie läuft uns nicht davon. Wir sind bereit.